

11 146
355

Blüthe und Verfall

des

Osmanenreichs in Europa.

Eine Geschichte der Türkentriege

seit dem ersten Auftreten der Osmanen in Europa bis auf
die gegenwärtige Krisis

von

Hubert von Boehn,

Secondelieutenant im 10. Infanterie-Regiment.

Wo der Lärche den Fuß hinsetzt,
da verborret die Erde.
(Persisches Sprichwort.)

Mit einer Karte.



Berlin, 1854.

F. Schneider und Comp.

Unter den Linden Nr. 19.

31-5764

116
355

Ä

Blüthe und Verfall

des

Osmanenreichs in Europa.

Eine Geschichte der Türkenkriege

seit dem ersten Auftreten der Osmanen in Europa bis auf
die gegenwärtige Krisis

von

Hubert von Boehn,

Secondelieutenant im 10. Infanterie-Regiment.

Wo der Türke den Fuß hinsetzt,
da verborret die Erde.

(Persisches Sprichwort.)

Mit einer Karte.



Berlin, 1854.

F. Schneider und Comp.

Unter den Linden Nr. 19.

31-3764
1129
Ä

Vorrede.

„Kaum giebt es einen Gegenstand, der jetzt so sehr die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht, wie der Krieg Rußlands gegen die Türkei, und mit Recht beschäftigt er sowohl die Neugierde als das Nachdenken. Seine Folgen sind zwar noch ungewiß, aber kaum läßt sich bezweifeln, daß sie von großer Wichtigkeit für das Schicksal ganz Europa's sein werden . . .“

So schrieb man bereits vor fünfundzwanzig Jahren, und noch heute ist der Fall ganz derselbe, so weit nämlich eine Entscheidung der Verhältnisse in Betracht kommt. In Bezug auf die Anschauungsweise derselben scheint indessen eine sonderbare Verkehrung der Geister stattgefunden zu haben. Ein großer Theil der Presse beeifert sich unbegrenzte Türkenfreundlichkeit zur Schau zu tragen — weniger wohl aus orientalischer Stammverwandtschaft, als aus Russenfurcht; — wenn es nach dem Wunsche dieser Blätter ginge, so sollte die gesammte Christenheit sich der Kreuz-

IV

züge und ihrer frommen Absichten schämen, der Halbmond würde heut gepredigt, und das „neuerstandene“ Europa müßte unter dem blutrothen Banner des Sandjak Scherif die Moskowiter zu Boden schlagen.

Es thut Noth an die Weltgeschichte zu erinnern, um wieder einmal auf den natürlichen Standpunkt zu gelangen.

Berlin, im Februar 1854.

Inhaltsverzeichnis.

Vorrede.

Seite:

Erste Periode. Das Osmanenreich erhebt sich über dem sinkenden griechischen Kaiserthum, und den in Zerrüttung daniederliegenden europäischen Staaten.	
§. 1—2. Einleitung. Vorgeschichte bis zum ersten selbstständigen Auftreten der Türken in Europa	1
§. 3—7. Schnelles Wachsen der türkischen Macht in Europa, gegenüber dem immer tiefer sinkenden byzantinischen Kaiserthum; siegreiche Kämpfe gegen die nördlichen Grenznachbarn, bis auf Mohamed II.	4
§. 8—9. Mohamed der Zweite; der Fall Constantinopels; schnelle Ausbreitung der Türkenherrschaft über die ganze griechische Halbinsel und die Nordküste des schwarzen Meeres; Mohamed's Nachfolger bis auf Soliman	17
§. 10—15. Soliman der Große. Das goldne Zeitalter der Osmanenherrschaft in Europa. Selim II. Keime des Verfalles	24
§. 16—17. Schneller Verfall im Innern unter unwürdigen Herrschern. Kläglicher Zustand der ländlichen Bevölkerung; bis auf Mohamed IV., 1648	39
§. 18—20. Erfolglose Bestrebungen tüchtiger Beziere (der Köprülü's) zur Wiederhebung der türkischen Macht	45
Zweite Periode. Das Osmanenreich sinkt vor den sich erhebenden christlichen Staaten.	
§. 21—33. Kara Mustafa vor Wien abgeschlagen. — Osen's Fall. — Peter der Große gegen die Türkei. Entscheidende Schicksalswendung der Pforte, nach Prinz Eugen's Siegen, in den Friedensschlüssen von Karlowitz und Passarowitz	54
§. 34—40. Kriege mit Rußland und Oestreich. — Münnich und Lasch. — Rein Prinz Eugen	94